

zirksparteischule und nahm später noch ein Zusatzstudium als Fachökonom für EDV auf, welches sie 1973 abschließt.

Eine ähnliche politische und fachliche Ausbildung hat Brigadeleiter Willi Gerdes, nur hat sie bedeutend früher begonnen. Genau genommen war es in den ersten Maitagen des Jahres 1945, als ihn der sowjetische Kommandant von Kyritz mit dem Aufbau einer örtlichen Polizei beauftragte und immer wieder zeigte, wie die Arbeiter lernen müssen, die Staatsmacht auszuüben. Der rastlose Einsatz für die Partei und das Wohl der Werktätigen ist dem ehemaligen Offizier der Volkspolizei immer noch eigen. Kürzlich gratulierten ihm Genossen zu seiner zehnjährigen ununterbrochenen Tätigkeit als Sekretär einer Wohnparteiorganisation. Die Schüler der Klasse 6 der Patenschule in Ruhlsdorf danken ihm für seine Vorträge über das Leben und Wirken Georgi Dimitroffs und versprechen der Brigade, um höchste Lernergebnisse zu kämpfen.

Erziehung zum proletarischen Internationalismus

Besonders stolz sind die Genossen der Parteigruppe auf die Auszeichnung der Brigade als „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“. Nicht nur deshalb, weil alle Kollegen Mitglieder der DSF sind, sondern vor allem auch darum, weil sie aktiv im Sinne Georgi Dimitroffs für die Vertiefung der Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern wirken.

Dabei lassen sie sich von der tausendfach bewiesenen Erfahrung leiten, auf die Genosse Dimitroff anlässlich des 31. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hin-

wies. Er sagte damals: „Die Arbeiterklasse und die Werktätigen in der ganzen Welt sind, wenn sie sich noch enger um die UdSSR zusammenschließen, imstande, die heimtückischen Pläne zu vereiteln, die Intrigen der Kriegshetzer zu zerschlagen und ein neues blutiges Gemetzel zu verhindern... Niemals war es so klar wie heute, daß es ohne Sowjetunion keifte Freiheit und Unabhängigkeit der Völker gibt und geben kann.“²⁾

In diesem Sinne sind auch die Erhöhung des monatlichen Solidaritätsbeitrages auf 15 Prozent des Gewerkschaftsbeitrages und die zusätzliche Spende von 262 Mark für das kämpfende Vietnam würdige Taten der Brigade zur Vorbereitung des 90. Geburtstages Georgi Dimitroffs. Von der Parteigruppe geht auch die Initiative aus, für alle Brigaden des Betriebes im Juni eine Veranstaltung zu Ehren Georgi Dimitroffs durchzuführen. Zu diesem Zweck wandte sich die Parteigruppe an ein Mitglied der Partei- und Regierungsdelegation der DDR, die kürzlich in Bulgarien weilte, um es als Referenten zu gewinnen. Außerdem wird ein Dokumentarfilm über das Leben Georgi Dimitroffs im Betrieb gezeigt, den die Genossen von der bulgarischen Botschaft in der DDR erhalten.

Diese Veranstaltung wird, wie der unlängst erfolgte Besuch des bulgarischen Botschafters, ein weiterer Höhepunkt im Leben der Brigade werden, die seit 1966 den Namen „Georgi Dimitroff“ trägt. Die Idee, um diesen Ehrentiteln zu kämpfen, hatten die damaligen sechs Mitglieder der Brigade nach dem Theatererlebnis „Der Teufelskreis“ von Hedda Zinner.

Heinz Riedel/Helmut Tchorrek

2) Ebenda, Seite m



Die parteilose Arbeiterin Josette Klaus (rechts) gehört zu den aktivsten Mitgliedern der Brigade „Georgi Dimitroff“ im VEB Elektronische Bauelemente „Carl von Ossietzky“, Teltow. Bei den Gewerkschaftswahlen 1972 wurde sie in das Sekretariat des Bezirksvorstandes Potsdam der IG Metall gewählt.

Fotos: Rasch (4)